

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

23.3.1823 (No. 82)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 82.

Sonntag, den 23. März

1823.

Baden. — Hannover. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Rußland. (Warschau.) — Schweden. — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Diensta Nachrichten.

Baden.

Karlsruhe, den 23. März. In dem k. k. östreichischen Patente vom 2. März 1820 Art. 5 ist festgesetzt, daß Ungarn, Gallizien, Siebenbürgen, das Banat und die Militärgränzlande nicht zu jenen Theilen der östreichischen Monarchie gehören, mit welchen Freizügigkeit besteht.

Man findet sich veranlaßt, dieses Verhältniß zur näheren Bestimmung der bei den Untertanen zugesicherten bundesvertragmäßigen Abzugsfreiheit von allem in einen andern Bundesstaat übergehenden Vermögen, so wie auch zur Vermeidung künftiger Reklamationen wegen abgenommener Abzugsgebühren, hiermit zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Karlsruhe, den 28. Febr. 1823.

Ministerium des Innern.

Frhr. v. Berckheim.

Hannover.

Hannover, den 15. März. Da die neuesten Zeitungen aus London vom 7. d. M. so wenig wie die vom 4. der Abreise des kais. russischen Botschafters aus London erwähnen, so kam die Mittheilung in deutschen Blättern, als sey der kais. russ. Botschafter, Graf von Lieven, am 5. d. durch Frankfurt passiert, um sich nach Petersburg zu begeben, wohl nur als irrig angesehen werden, und muß irgend eine Namensverwechslung bei dieser Angabe eingetreten seyn.

Württemberg.

Stuttgart, den 22. März. Dem Fürsten Georg Ludwig von Hohenlohe-Kirchberg in Kirchberg wurde das Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone verliehen.

Frankreich.

Paris, den 18. März. 5prozent. Konsol. 77 Fr. 80 C.; Bankaktien 1455 Fr.

Hr. Fremont de Champlagarde, franz. Konsul auf den balearischen Inseln, ist, an die Stelle des verstorbenen Grafen von Bourcet, zum Generalkonsul in Neapel ernannt worden.

Der Herzog von Reggio ist den 13. durch Tours nach Bordeaux gereiset. Der Oberst Dudinot und ein anderer Oberoffizier begleiteten S. E.

Man schreibt aus Bayonne vom 13. März: Karl O'Donnell konnte die insurgirten Navarresen nicht zum Gehorsam bringen. Er mußte das Land verlassen und befindet sich seit einigen Tagen hier. 34 Offiziere, die

man von Bayonne aus abgeschickt hatte, um den Barden Juanitos und Santos Labrons inkorporirt zu werden, sind von den Anführern nicht angenommen worden. Diese haben ihnen zugleich den Befehl gegeben, zurückzukehren, woher sie gekommen waren, sonst würde man sie erschießen. Sie sind wirklich zurück. Jeder in der Glaubensarmee will den Krieg auf eigene Rechnung führen. — Alle Tage zieht ein Regiment durch unsere Stadt, jedes bleibt nur 24 Stunden hier, und begiebt sich dann an die äußerste Gränze. 20,000 Mann sind bereits angekommen; da aber die Armee der Westpyrenäen aus 60 bis 70,000 Mann bestehen soll, müssen noch viele ankommen. Sachkennner behaupten, man werde vor Verlauf von 3 Monaten den Feldzug nicht eröffnen können. — Der Gen. Guilleminot ist gestern Abend hier angekommen.

Großbritannien.

London, den 15. März. 3prozent. Konsol. 73½.

Die beiden Admirale, der Graf von St. Vincent, 89 Jahre alt, und Lord Keith, sind gestorben.

Man schreibt aus Plymouth vom 5. d., die Admiralität habe befohlen, sogleich 6 Kriegsbrigg's, jede von 10 Kanonen, zu bauen. Man versichert, es sollen auf den verschiedenen Werften 30 dieser Brigg's gebaut werden, um als militärische Paquetboote gebraucht zu werden.

Italien.

Neapel, den 28. Febr. Die vier statistischen Tabellen für das Jahr 1822 über die Bevölkerung von Neapel geben folgende Resultate: Die Bevölkerung, welche am 31. Dezember 1821 sich auf 341,143 Seelen belief, stieg im Jahre 1822 auf 344,916, erhielt somit einen Zuwachs von 3773 Seelen. — Am 31. Dezember 1821 befanden sich in der Stadt 6571 Fremde, am 31. Dezember 1822 aber 10,662. — Unter der ganzen Volkszahl sind 163,059 männlichen, und 181,657 weiblichen Geschlechts. Geboren wurden in Neapel im Jahre 1822, 14,233 Kinder, wovon 7417 Knaben, und 6816 Mädchen sind. — Im Jahre 1822 starben 12,195 Menschen, worunter 6554 männlichen, 5741 weiblichen Geschlechts. Hiervon trafen auf ein Monat 1016, und etwa 34 auf einen Tag. Unter den Gestorbenen befanden sich 17 Personen, die über hundert Jahre alt waren. — Getraut wurden im J. 1822, 3018 Paare, mithin 133 mehr, als im vorigen Jahre. In die oben angegebene Bevölkerungszahl in Neapel von 341,143 Seelen sind die Garnison von

Neapel, die Marinekorps, die Kanoniere, das Fuhrwesen ic. nicht eingerechnet.

R u ß l a n d.

Warschau, den 4. März. Am 26. v. M. starb, dem Vernehmen nach, an den Folgen eines unglücklichen Zweikampfs, der junge Fürst Eduard Lubomirski in einem Alter von kaum 27 Jahren.

Eine Verfügung des Fürsten Statthalters vom 31. Januar 1823 verordnet, um dem Einschwärzen, dessen sich die Juden schuldig machen, welche ohne bestimmten Erwerb in der Nähe der Gränze wohnen, daß vom 1. Januar 1824 an kein Jude an der preussischen und östreichischen Gränze auf dem Lande wohnen darf, in einer Entfernung von 3 Meilen von dieser Gränze, wenn er nicht beweiset; daß er 1) sich mit dem Ackerbau beschäftigt, entweder in eigener Person oder durch Jüdisches Gesinde; daß er 2) einen andern bestimmten Erwerb hat, als da sind: a) ein fester Dienst; b) ein Handwerk oder eine Fabrik; c) Kuhpacht; d) Brandweinbrennerei und Brauerei mit obrigkeitlicher Erlaubniß; endlich 3) daß er bisher wegen Einschwärzung nicht in Untersuchung war. Wer auf solche Bedingungen die Erlaubniß erhält, der Gränze nahe zu wohnen, wird bei dem ersten Falle einer Einschwärzung in das Innere des Landes gebracht und unterliegt überdies der gesetzlichen Strafe.

Der Professor Casimir Brodzinski ist zum Sekretär der Universität ernannt und Professor Friedrich Hoffmann in den Adelsstand erhoben worden.

Der französl. Mechanikus Karl Rouy zeigt hier seine uranographische Maschine, die er „Panorama des Himmels“ nennt.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 7. März. So langsam die Motionen zu Anfang des Reichstages zum Vorschein kamen, so reichlich sind sie in den letzten Tagen, die zu deren Entgegenkommen noch offen waren, nämlich bis Montag (die Regierung kann die übrigen bis zu Ende des Reichstages vorbringen), eingeströmt. Da mehrere derselben mehr oder weniger unmittelbar auf Verminderung des Heeres oder Ersparung bei demselben abzielen, so hat nun die Generaladjutanturexpedition eine vergleichende Uebersicht der Heereskräfte und Militärkosten aller Staaten Europa's ausgehen lassen. Danach zählt das schwedische Heer auf einer Bevölkerung von 2,630,000 Seelen, in Friedenszeit 37,252 Mann, die 4,763,900 Rthlr. schwed. Bko. oder 127½ den Mann kosten; in Kriegszeiten kann das Heer auf 120,000 Mann gebracht werden. Das norwegische auf 886,000 Seelen 12,000 M. und auf dem Kriegsfuß 62,000 M. (die Kosten sind nicht angegeben). Das dänische Heer auf 1,749,000 Seelen in Friedenszeit 28,000 M., die 2,499,175 Rthlr. Silber zu unterhalten kosten, gleich mit 3,748,762 Rthlr. schwed. Bko. oder 134 den Mann; auf dem Kriegsfuß 76,000 M. Das russische Heer auf 34 Mill. Seelen in Friedenszeit 450,000 Mann mit 164 Mill. Rubel oder 81 Mill. Rthlr. schwed. Bko. Kosten,

welches 184½ Rthlr. den Mann macht; auf dem Kriegsfuß 989,117 Mann u. s. w.

S c h w e i z.

Der große Rath des Kantons Zürich hat in seiner Sitzung vom 15. März, an die Stelle des verstorbenen Hrn. Staatsrath Escher von der Linth, in den Staatsrath erwählt: den Rathsherrn Joh. Jakob Hirzel, und in den kleinen Rath: den Oberst der Kavallerie Hans Konrad von Muralt.

In der Nacht vom 9. zum 16. fanden zu Freiburg vor dem Bischofshofe und dem Jesuitenkollegium Zusammenlauf, Lärm und rohe Aeusserungen statt. Sie veranlaßten einen diesem Vorfall angemessenen Aufruf des Stadtraths. Man sagt, der um die Schüler der Stadt hochverdiente Franziskaner, Pater Girard, sey durch einen Rathsbeschluß aller seiner Lehrstellen entsetzt worden. Man schreibt dies den Bemühungen der Jesuiten zu, und der öffentliche Unwille soll sich deshalb auf obgemeldte Weise an den Tage gezeigt haben.

Die Universität Basel scheint raschen Fluges sich herauszuschwingen zu wollen. Für das kommende Sommerhalbjahr treten allein in der Medizin sechs Lehrer auf. Rektor ist gegenwärtig der Professor der Theologie de Wette.

T ü r k e i.

Triest, den 10. März. Aus Spezzia sind Privatbriefe vom 14. Febr. eingegangen, Omer-Brione sey in Brachori, bei der Einnahme dieser Stadt, nebst dem griechischen Verräther Barnakiotti, der bei Missolonghi zu den Türken übergieng, gefangen, und nach Morea gebracht worden. Dieses braucht jedoch Bestätigung. Von der Besatzung von Korinth hatten sich nach abgeschlossener Kapitulation 2000 Türken durch Livadien und Theffalien durchzuschlagen gesucht, waren aber bei Mesgara eingeholt und aufgerieben worden. In Napoli di Romania hat die griechische Regierung einen glänzenden Einzug gehalten.

G r i e c h e n l a n d.

(Privatkorrespondenz.)

Zante, den 17. Febr. Akrokorinth hat am 6. Febr. (25. Jan.) kapitulirt. Die Garnison, die auf 1200 von Hunger und Krankheit ermattete Türken geschmolzen ist, wird nach Kleinasien gebracht. Wir werden bald ausführlichere Nachrichten über diese Kapitulation haben. Die Festung Patras unterhandelt mit dem General Maurokordato über eine eventuelle Kapitulation, deren Klauseln des Inhalts sind, daß sie sich ergiebt, wenn sie bis zum 1. April keine Hülfe erhält.

Einer meiner Freunde ist seit 8 Tagen von Konstantinopel zurück. Auf seiner 14tägigen Reise nach Zante sah er die Armee des Sultans in dem Thale von Busjubere. Sie besteht aus 30 Pascha's, von denen der mächtigste keine 500 Mann führt, während die andern kaum 200 Mann haben; so daß dieser Hord Ost noch nicht 10,000 lauter undiziplinirte und kraftlose Asiaten, die beim ersten Schuß der Hellenen die Flucht ergreifen, zählt. Die Griechen haben bis jetzt des Sultans beste

Truppen: europäische Türken, Bulgaren, Makedonier, Thraier, Albanier, Albanier Schypetars besiegt.

Die Flotte ist in einer solchen Unordnung, daß man viele Zeit brauchen wird, um sie wieder herzustellen, und wäre dies auch gelungen, woher die Bemannung nehmen? Gesezt auch diese wäre da, wie sie einschiffen, da es an Geld mangelt? Dann macht die Furcht vor den griechischen Brüdern auch den größten Muth erstarren: Das ist die Sache, der Wahrheit gemäß.

Die Ruhmredigkeit der Türken hat sich übrigens nicht vermindert. Im Gegentheil ist in ganz Konstantinopel kein Muhamedaner, der nicht glaubt, daß der Kral es auf dem Kongreß von Verona vor dem Halbmonde erbleicht sey, und wenn sie auch die Sache der Giaurs aufgegeben, dies nur geschehen, weil sie die Fahne Mahoms auch nicht einmal von Ferne anzusehen wagen. So spricht das Volk und der Divan, und ich versichere Ihnen, man mag so nachsichtig gegen die Türken seyn als man wolle, so wird doch nie ein Gran Menschenverstand in diese von einer lächerlichen Supramatie schwindelnden Köpfe sich verirren, und Rußland wird sich früher oder später doch genöthigt sehen, zu andern Mitteln, als denen der Vermittelung, seine Zuflucht zu nehmen.

Unsere letzten Nachrichten aus Aetolien sagen, daß Omer Brione, den die aus Kephalonien, wo man ihnen ein Asyl gegeben, gekommenen Sultoten in seinen Berschanzungen angegriffen haben, in den Gebirgen von Agrappa umherirrt, von wo er mit den Trümmern seines Meeres Janina wieder zu gewinnen wähnt.

D i e n s t n a c h r i c h t e n .

Se. königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den dem Marg. u. Pfingzkreisdirektorium beigegebenen Assessor Herzog zum Kreisrath bei dieser Stelle zu ernennen.

Durch das Ableben des Pfarrers Peter Heinrich Seithel ist die kathol. Pfarrei Zeuzern, Oberamts Bruchsal im Marg. und Pfingzkreis, mit einem beiläufigen Einkommen von 8 bis 900 fl. erledigt worden. Die Kompetenten haben sich bei dem erstgenannten Kreisdirektorium nach Vorschrift zu melden.

Man sieht sich veranlaßt, die Erledigung der kathol. Pfarrei Rosenberg (Amts Osterburken) mit einem Einkommen von 311 fl. nochmals auszusprechen. Die Kompetenten haben sich bei der fürstl. Löwenstein-wertheim-rosenbergischen Standesherrschaft, als Patron, geziemend zu melden.

K a r l s r u h e r T h e a t e r .

Freitag, den 21. März, ist in Gegenwart des Komite' und mehrerer anderer Honoratioren im neuen Theater-Konzertsaale eine erfreuliche Prüfung der Hof-

theaterzöglinge vorgenommen worden. Zuerst wurden von dem Lehrer der Geographie und Geschichte, Hr. Mehrlich, Fragen aus beiden Wissenschaften vorgelegt, worauf die Zöglinge genügend antworteten. Hr. Eberhard, als Klavierlehrer, nahm die verschiedenen Tonarten durch, und es wurden dann Klavierstücke exekutirt, bei denen man einen guten Vortrag und eine sichere Takthaltung bemerken konnte. Der Gesanglehrer, Hr. Berger, ließ nun die eingelernten Gesänge, theils Soloyarthien, theils mehrstimmige Gesangstücke vortragen. Es waren manche treffliche und schon zu einiger feineren Ausbildung gelangte Stimmen hörbar. Ueberhaupt hat dieser Lehrer entschiedenes Verdienst um das Institut, besonders auch was die sittliche Bildung betrifft. Zwei Frauenzimmer tanzten ein Menuett mit Präzision und Grazie. Ein besondere Heraushebung verdient aber Dem. Gutsch, welche den bekannten Monolog der Jungfrau von Orleans: Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten Triften u. s. w. deklamirte, wobei sie die gehörige Steigerung, wo die Jungfrau erst als Hirtin, dann als Gottbegeisterte, und endlich als Heldin spricht, zu beobachten wußte. Die Nührung war allgemein, weil die eigene Nührung der Sprecherin nicht zu verkennen war. Ihr zu bemerken wäre nur, daß sie künftig für bloße Deklamation, wo die theatralische Aktion fehlt, mehr gemäßigte Haltung zeige. Es läßt sich behaupten, daß das Institut bis jetzt noch einen glücklichen Erfolg erwiesen habe, und daß ihm langes Bestehen zu wünschen sey. Was eine künftige Prüfung betrifft, so möchte solche, zu mehrerer Erweckung der Theilnahme selber des größeren Publikums, öffentlich auf der Bühne, wie es das vorigemal geschah, vorgehen; indem letzteres zugleich die Schwierigkeiten und die mannichfaltigen Vorübungen dramatischer Kunst berechnet, und der Zögling bei einem feierlich angestellten Akt es fühlen lernt, daß er vor einem großen versammelten Publikum sein Kunstspiel zu entwickeln habe. Möchte aber auch dem diesem Institute noch wesentlich anhaftenden Mangel eines Unterrichts in der deutschen Sprache, besonders was Prosodie und Metrik betrifft, und Aesthetik, mit sonderheitlicher Berücksichtigung auf dramatische Kunst, ohne jedoch die bereits gelehrten Wissenschaften für allgemeine Bildung aus den Augen zu lassen, abgeholfen werden, und so ein wohleingerichtetes Institut dramatischer Kunstbildung sich begründen, wie in Deutschland noch keines sonst, unter ungünstigen Auspicien hat gedeihen wollen.

(Eingefandt.)

Die in der Karlsruher Zeitung vom 18. März, Nr. 77, enthaltene Berichtigung in Beziehung auf die Bemerkungen eines Militärs zu dem Kommissionsbericht der 2ten Kammer über den Militäretat erfüllt einen Theil des Zwecks jener Bemerkungen, indem sie zu Berichtigung des öffentlichen Urtheils durch die Versicherung beiträgt, daß der ständischen Kommission alle nur mög-

chen Notizen und Aufklärungen, die eine gründliche Prüfung möglich machen, mitgetheilt oder angeboten worden sind u.

Die auf Seite 9, 10, 11 und 12 des Kommissionsberichts gemachten Aeußerungen, im Auszug genommen folgenden Inhalts: „Daß einer gerauen Prüfung ein „bedeutendes Hinderniß im Weg stehe; daß solche bei „nahe unmöglich, und daher die Kommission außer „Strand sey, der Kammer eine detaillirte Nachweisung „vorzulegen; — so wie die weitere Versicherung Seite „32 und 33, daß die Kommission sich nicht über die der „Zeughausdirektion (worunter Munitionsetat) und dem „Montirungskommissariat zu bewilligende Summe aus- „sprechen könne, ehe und bevor sie nicht die Mittel ha- „be, den Bedarf mit den Borräthen zu vergleichen“ — erhalten durch jene Berichtigung eine offizielle Widerlegung.

Ehe diese vorhanden war, konnte und durfte der Verfasser der Bemerkungen sich nicht erlauben, die oben angeführten Stellen des Kommissionsberichts in Zweifel zu ziehen; indem er den ständischen Verhandlungen fremd, nur von dem in Kenntniß seyn konnte, was durch den Druck allgemein bekannt wurde. Jetzt, nach deren Widerlegung, hält er es für eine angenehme Pflicht, in Erwiderung auf jene Berichtigung sein lebhaftes Bedauern öffentlich darüber auszudrücken, daß er, durch sie veranlaßt, in seinen Bemerkungen der Ansicht Raum geben mußte, als habe die ständische Kommission einiger Nachweisungen, Notizen, oder erschöpfender technischer Motivirung entbehrt.

Von den ungemainen Schwierigkeiten, welche bei solchen Verhandlungen für beide Theile statt finden; — einerseits für den Prüfenden, wenn er ein Laye in dem betreffenden Gegenstand ist, um sich von der Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit mancher Forderungen und Einrichtungen hinreichend zu überzeugen; — andererseits für den Auskunft gebenden Techniker, um seinen auf Sachkenntniß und Erfahrung gegründeten Erläuterungen Eingang und Anerkennung zu verschaffen, — kann indeß niemand lebhabhafter überzeugt seyn, als es der Verfasser stets war. Dies geht auch aus seinen Bemerkungen genügend hervor, welche überhaupt in keiner andern Absicht geschrieben wurden, als um der öffentlichen Stimme ein richtiges Urtheil zu erleichtern, und um einige indirekte aber doch gewissermaßen gegen die höchste Person des obersten Militärchefs gerichteten Ausfälle (Pensionirung, Lehranstalten u.) zu widerlegen, die an und für sich ungegründet, und mit einer vorurtheilsfreien Billigkeit nicht vereinbar sind.

Dr. Wotter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 22. März | Barometer. | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|--------------|-----------|-------|-------|
| M. 7 $\frac{1}{2}$ | 27 Z. 4,8 L. | † 6,7 G. | 66 G. | W. |
| M. 1 $\frac{1}{2}$ | 27 Z. 4,8 L. | † 10,9 G. | 55 G. | W. |
| N. 10 | 27 Z. 5,5 L. | † 8,2 G. | 64 G. | W. |

Trüb — zuweilen lichter, dabei laß und regnerisch.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Unter Beziehung auf die von dem unterfertigten Oberamt am 19. d. M. geschehene wiederholte Warnung vor Betrügereien durch Juden wird hiermit bekannt gemacht, daß die beiden schon von dem Stadtkonzeil Heidelberg am 4. d. M. signalisirte Juden französische Pässe bei sich führen, welche am 19. d. M. von dem Stadtbürgermeister Adam zu Kuppenheim visirt worden.

Kastatt, den 21. März 1823.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Gengenbach. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 2. April, Nachmittags um 2 Uhr, werden in der hiesigen herrschaftlichen Kellerrei circa 400 Oehle 1822er Wein, zum Theil von guter Qualität, unter Reservationvorbehalt öffentlich versteigert.

Gengenbach, den 18. März 1823.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Finher.

Lörrach. [Erledigte Aktuarsstelle.] Die dritte Aktuarsstelle ist dahier erledigt worden, und soll den 18. Jun. d. J. wieder besetzt seyn. Auf Anfrage in portofreien Briefen wird man den Bewerbern die nähern Bedingungen eröffnen.

Lörrach, den 19. März 1823.
Großherzogliches Bezirksamt
Deurer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Der Großherzogl. Badische landwirthschaftliche Verein zu Ettlingen hat sich aus Amerika's Pflanzungen Tabaksaamen vorzüglicher Sorten zu verschaffen gewußt, und denselben bereits acclimatist. Ich habe den Auftrag, als Mitglied desselben, an Badische Landwirthe Sezlinge ohnentgeltlich abzugeben. Mehrere 100,000 sind bereits schon, und mehrere Hunderttausend werden noch täglich bestellt; der Mangel an Platz gestattet nicht gänzliche Befriedigung mit Sezlingen; deswegen geschieht hiermit die weitere Oferte auch ohnentgeltlicher Abgabe des Saamens.

Karlsruhe, den 22. März 1823.
Reiß, Oberverwalter.

Karlsruhe. [Anzeige.] Mehreren an mich ergangenen Anfragen zufolge, zeige ich hiermit einem verehrungswürdigen Publikum an, daß ich auch Kindern im Schreiben und dem Elementarrechnen Unterricht ertheile. Auch werde ich im Laufe des kommenden Sommers den Unterricht in der Buchhaltung und dem höheren kaufmännischen Rechnungsfache fortsetzen.

Karlsruhe, den 22. März 1823.
W. H. Neugäß,
in der langen Straße Nr. 89,
neben dem Ohsen.